

2. Nr. ~~2577~~ 131.349

335

Triest, Donnerstag d. 18 Sept. 53.

HOTEL D'ORNA  
TRIESTE

Mein geliebtes ungeliebtes Manuscript!

Ohne Ihnen zu sagen von wem Sie sind wird mir so  
 eben zugeworfen. Ich hatte bei dieser Gelegenheit von  
 einer großen Anzahl an die Namen jenes Briefs den  
 Adressen, und wollte ich mich auf eine tief beschleunigte  
 die Geschäftigkeit fließen; leichter ist diese Arbeit nicht,  
 zu verstehen und nicht vorüberzugehen darf da im  
 Briefe anfallende Manuskript geduldig werden, aber  
 wie gesagt man vorübergehend, dem ich sonst,  
 zu guter Befriedigung ist doch die Furcht, an der  
 ich mich gottlob erproben darf. Ich denke ich über,  
 ganz nach sorglich dafür, dass ich mich die managen,  
 um Willkür einer Eingewöhnung gemacht hat, dem  
 selbst ich damit gezeugt, so sollte sich mittlerweile  
 der Glanz an gewisse Möglichkeiten in einem Tag vor  
 schickte und der Gesandte selbst den einen hätte für  
 mich nicht weniger gewesen als jetzt, was ich doch  
 noch immer stark, sehr stark zu zweifeln habe. So ist  
 doch eigenständig bedacht, dass der Brief, in welchem  
 es und diese einen Krampf so fortwährend vorliegt, was  
 oben drin in den vornehmsten Arten von Loggenien



gegen mich so unerschrocken und unerschütterlich ist, das ich  
ein fast andenkbar und ungeheures gegen die Gefahr,  
das mich das gegeben hat, was es so vielen anderen  
großes, ein ungeschätzbares fürchtliches Glück an dem  
Land nicht so lieben, gutem, barmherzigen Menschen. Gott  
sagen und erhalte dich mit barmherzigen mir ohne mich  
so sehr beglückend Liebe!

Meine Liebe sehr herzlich sehr ist angedrungen, da ich  
barmherzigen sehr, das die Parbundenstellen dort schon  
ausgelassen worden sind und da ich so barmherzig  
wollen, welche mich für die Kunst zu einem großen  
Lustig ist mir übrigens von lauter wohlbekannten V.  
redigiert bestimmt lassen. Wohlmeinlich auch ich auf dem  
mir all gemeinlich langweilig gefühlten Anfang sehr sehr  
me etwas abzugeben, insofern jünger dies alles von  
Zeit und Umständen und von ihm fundiert ab, welche  
Trennung auf mich wirken wird, man sieht das man aus  
bisher mit den eigenen Augen. Das Losse sehr ist  
als jedes gottgemüßiger, das die von jetzt angefangen  
denn diese sitzen sehr sehr (Hotel de la ville) und  
das ist, da sie mich sehr am besten zu tun,  
dann es ist immer besser die diese werden für immer  
als ganz Tage auf meine Rücksicht, als das sie  
sich mit meinen Tagen lösen und mich dann von  
ort zu ort verschicken werden. Das letzte Fortschritt ist

unabhängig und wird mir die Briefe jedenfalls gut anfallen,  
wenn. Die beiden nach Fiume abgeordneten sind in mir dort selbst ab.

Mein sorgiges Aufsehen gefallt sich von Tag zu Tag  
unvergleichbar, da ich ein jeder alle Bekanntschaften, die  
mir jetzt sehr sehr Ressourcen sind, zufällig für ein  
mindest haben. In einer ist eine Großherzogin,  
Baronessa, ein Graf Eichhold und Münster, die  
abwesend ihre Verbindungen sind und durch sehr sehr  
freundliche ist, die zweite ist eine ungeliebte Tochter des  
Landgrafen und meine Schwägerin, Herr von  
Königsbrunn, Gemahl der Frau Codelli, welche ich  
auch kürzlich in Rom gesehen habe, selbst aber  
jetzt noch ziemlich krank und daher nicht gesehen sein  
kann. Auf ihr Sohn die kleine Schwester der jetzt  
sind; die Begriffe des des ich keine gro-  
ße Bekanntschaft mit dem Namen dieses Land-  
grafen weiß. Glücklicherweise weiß ich  
auch von selbst, dass Königsbrunn nicht  
Eichhold, welche auch im Hotel de Ville wohnt, für die  
Hauptaufsicht der dem Namen Codelli gemeldet ist,  
und bei jenen Namen zu introduzieren.

Ich hoffe nun immer ich Sie millionenmal erst  
lang drücke und Sie ganz mit Ihnen behalte, die Ihnen  
hinter meine Geschäftlichkeit weiß die großen annehmen und  
Eure Arbeit zeige mit der jüngsten Liebe und Hoffnung  
dass Sie unbekannt und glücklich  
bekanntes also

A Madame  
Madame le Comtesse Marie Auesperg,  
née Comtesse Attems, dame de la croix  
à Thurn am Harde  
par Steinbrück, Surkyelo.

